€ 6,00 Einzelbezug

1
2021

Verband Sonderpädagogik e.V.

Sonderpädagogische FÖCLINS in Brandenburg

- Bericht von der Hauptversammlung des Landesverbandes am 12.6.2021
- Zusammenarbeit der Brandenburgischen Lehrerfachverbände
- Positionspapier zu Aufgaben und Rahmenbedingungen der Lehrkräfte und Schulleitungen im Land Brandenburg
- · Fachgespräch zum Thema "Gemeinsames Lernen" mit dem Landesausschuss für Bildung, Jugend und Sport
- Fachtage am Studienseminar Bernau
- Bericht Medienfachtage Bernau 27.09. & 04.10.2021
- Eisblöcke selbst schnitzen und gestalten an der Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule
- Gelingt die Rettung der Schulgesundheitsfachkräfte? Eine Chronologie aus Cottbus

facebook.

www. vds-in-Brandenburg.de

Verband Sonderpädagogik e.V. Landesverband Brandenburg

Haben Sie UNS schon im Netz entdeckt?

www.vds-in-brandenburg.de



Verband Sonderpädagogik e.V. Landesverband Brandenburg



Home Ansprechpartner Mitgliedschaft Mitteilungsheft Newsletter Veranstaltungen Informationen Links Impressum Datenschutz Intern



Wir setzen uns dafür ein,

- dass allen Schulen mobile Endgeräte zur Verfügung gesteilt werden. Es gibt noch immer Schulen, die keine Geräte insbesondere für bedürftige Kinder und Jugendliche haben,
- dass in den Schulen Räume mit adäguaten Belüftungssystemen geschaffen werden, um auf eine vierte Weile vorbereitet zu sein
- dass die Vertretungsreserve an den Schulen verlässlich erh
 öht wird (z.B. durch Lehramtsstudierende),
- dass das Ganztagsangebot ausgebaut wird, um beispielsweise temporäre Lemgruppen flexibler einrichten zu können, aber auch p\u00e4dagogische Fachkr\u00e4ffe bedarfsgerechter und flexibler einsetze zu k\u00f6nnen (nicht nur im au\u00e4erschulischen Bereich).
- dass die Anzahl der Schulpsychologen, der Schulkrankenschwestern und Schulsozialarbeiter verlässlich erhöht wird,
- dass die Lehrkr\u00e4fte Unterst\u00fctzung von zus\u00e4tzlichem p\u00e4dagogischem Personal erhalten. M\u00f6glichkeiten zur Umsetzung dieser Ideen sehen wir darin, dass Heilp\u00e4dagoginnen mit einem Fachschulabschluss in den Schulen eingestellt und vergleichbar besoldet werden, dass ErzieherInnen st\u00e4rker in p\u00e4dagogische Prozesse w\u00e4hrend des Unterrichts einbezogen und Lehrkr\u00e4ffle von Verwaltungsaufgaben entiastet werden.

Diese Themen werden im MBJS aber auch mit Bildungspolitikern diskutiert und gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet. Unser Landesverband arbeitet auch weiterhin mit den Lehrerverbänden im Land zusammen, organisiert Fortbildungsveranstaltungen und steht über den Newsletter im engen Austausch mit den Mitgliedern des Verbandes. Wollen Sie mit uns gemeinsam an diesen oder auch anderen Themen arbeiten sind Sie herzlich Willkommen.



Verband Sonderpädagogik e.V. Landesverband Brandenburg Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wie gewohnt erscheint unser Mitteilungsheft des Landesverbandes zum Jahresende mit Informationen aus der Verbandsarbeit und Ideen, Berichten sowie best practice Beispielen zur Arbeit in sonderpädagogischen Handlungsfeldern.

Die Corona-Pandemie überschattete auch im Jahr 2021 die Arbeit der Schulen und war in unserem Verband immer wieder ein wichtiges Thema. Besonders Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarfen benötigten mehr Unterstützung und Hilfe in dieser Zeit. Die Digitalisierung und deren Barrierefreiheit waren nicht immer und überall gewährleistet. Das sorgte vor allem in der Zeit der Schulschließungen für Probleme und Verunsicherung.

Die Beiträge aus der praktischen sonderpädagogischen Arbeit werden in unserem diesjährigen Mitteilungsheft von Fred Öhlschläger, Juliane Eisinger und Ulrike Kleissl vorgestellt. Sicher wird es bei diesem aktuellen Thema für den einen oder anderen Anregungen geben und etwas Interessantes dabei sein.

Im Rahmen unseres Fachtages, der im Juni 2020 in hybrider Form abgehalten wurde, konnten wir in einem interessanten Fachvortrag zum Thema EduBreakout von Herrn Stefan Schwarz selbst erleben und ausprobieren, wie die Methode in den Unterricht integriert werden kann. Am selben Tag fand auch die Jahres-Hauptversammlung unseres Landesverbandes statt, bei der ein neuer Vorstand gewählt wurde.

Weiterhin werden wir von unterschiedlichen Projekten im Rahmen der Sonderpädagogik



Landesverband Sonderpädagogik e.V. Brandenburg

Vorstand

Landesvorsitzende	Franka Rufflet
stellv. Landesvorsitzende	Ulrike Kleissl
Geschäftsführer	Gregor Albrecht
Landeskassenführer	Gregor Albrecht
Pressesprecher/ Schriftleiter	Heiko Heinemann

Inhalt

Bericht von der Hauptversammlung des Landesverbandes am 12.6.2021 von Franka Rufflet	4
Zusammenarbeit der Brandenburgischen Lehrer- fachverbände von Karin Salzberg-Ludwig	5
Positionspapier zu Aufgaben und Rahmenbedin- gungen der Lehrkräfte und Schulleitungen im Land Brandenburg	6
Fachgespräch zum Thema "Gemeinsames Lernen" mit dem Landesausschuss für Bildung, Jugend und Sport von Berit Weik	7
Fachtage am Studienseminar Bernau von Anette Rogge und Grit Fischer	9
Bericht Medienfachtage Bernau 27.09. & 04.10.2021 von Janika Martin und Michael Wiehnaleck	10
Eisblöcke selbst schnitzen und gestalten an der Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule von Fred Oelschläger	11
Gelingt die Rettung der Schulgesundheitsfach- kräfte? – Eine Chronologie aus Cottbus von Karin Gärtner	13

berichten, von Fachtagen aus dem Studienseminar in Bernau und auch von unseren Aktivitäten auf bildungspolitischer Ebene. Die Ausbildung der Lehramtskandidaten wurde verändert und damit die Eigenverantwortung während der Ausbildung erhöht sowie die Beratung der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer durch die Ausbildungcoaches (AC) des Fachseminares stärker in den Vordergrund gerückt.

Wir möchten gern mit Ihnen weiterhin im Austausch bleiben und freuen uns über Beispiele aus der Praxis und über Vorschläge zur Gestaltung unserer Verbandsarbeit im Land Brandenburg.

Im Namen des Vorstandes unseres Landesverbandes wünschen wir Ihnen gesunde und frohe Weihnachtsfeiertage und ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2022.

Franka Rufflet und Ulrike Kleissl Vorsitzende des Landesverbandes

Bericht von der Hauptversammlung des Landesverbandes am 12.6.2021

von Franka Rufflet

Wieder einmal konnten wir in der Oberlinschule zu Gast sein, um unsere Hauptversammlung abzuhalten. Die Corona-Pandemien und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen ließen leider nur eine hybride Veranstaltung und wenige Gäste in Präsenz zu.

Dennoch konnten wir mit Abstand im Saal der Oberlinschule und mit den digital zugeschalteten Interessierten und Mitgliedern einen spannenden Fachvortrag erleben und anschließend die Versammlung durchführen.

Frau Dr. Salzberg-Ludwig, als Landesvorsitzende, richtete zur Eröffnung Grußworte an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Rechenschaftsbericht wurde dargelegt, mit welchen Themen und Inhalten sich der Verband in den vergangenen zwei Jahren befasste und welche Schwerpunkte es in der Verbandsarbeit gab.

Die Pandemie, die uns alle seit März 2020 beschäftigt, prägte den Zeitraum enorm, denn Schulen, die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf unterrichten mussten sich besonderen und neuen Herausforderungen stellen.

Im Schuljahr 2019/2020 gab es erstmals einen "Runden Tisch" zum Gemeinsamen Lernen als Fachgespräch zwischen Politik und Vertretern aus der Praxis. Teilnehmende aus der Bildungspolitik waren das MBJS und der Bildungsausschuss des Landtages. Leider konnte dieser gute fachliche Austausch bedingt durch die Einschränkungen, die die Pandemie uns auferlegte, nicht fortgesetzt werden.

Auch die Verbandsarbeit wurde mit Beginn der Pandemie größtenteils auf digitale Formate umgestellt. Da anfänglich die digitalen Möglichkeiten begrenzt waren, mussten Veranstaltungen abgesagt werden. Mit zunehmender Digitalisierung jedoch konnten Online-Formate oder hybride Angebote umgesetzt werden.

Der Fokus der Verbandsarbeit richtet sich im Berichtszeitraum fast ausschließlich darauf, auf die schwierige Situation von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Pandemie aufmerksam zu machen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit unseres Landesverbandes lag darauf, auf die schwierige Situation der Schulen, die der Pandemie und den damit verbundenen Veränderungen und Anforderungen an Unterricht und Hygiene gerecht werden mussten, aufmerksam zu machen. Viele Schulen begegneten

den neuen Herausforderungen mit hoher Flexibilität, Kreativität und großem Engagement. Neben den in Schulen Beschäftigten mussten sich auch Schülerinnen und Schüler und deren Eltern mit enormer Kraftanstrengung den Schwierigkeiten und Stolpersteinen, die die Pandemie mit sich brachte, stellen.

Unsere Aktivitäten

In den vergangenen zwei Jahren organisierte der Landesverband zwei Fachtage mit aktuellen sonderpädagogischen Inhalten im Bereich der Digitalisierung in der Bildung. Fachkonferenzen und neue Vorstandssitzungen wurden durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden wurde weitergeführt und es gab Gespräche mit Bildungspolitikern und dem MBJS. Mitglieder unseres Verbandes beteiligten sich regelmäßig an bildungspolitischen Gesprächen.

Die Mitgliederzahl ist im Berichtszeitraum kontinuierlich gestiegen.

Abschließend ist zu sagen, dass die Pandemie die Bildung und damit auch die sonderpädagogische Förderung in den vergangenen zwei Jahren fest im Griff hatte und für die Arbeit des Landesverbandes Brandenburg bestimmend war.

Den vollständigen Rechenschaftsbericht können Sie bei Interesse gern in der Zeitschrift für Heilpädagogik Ausgabe 10/21 nachlesen. Dort finden Sie auch die Berichte aus den Referaten.

Abschließend möchten wir Ihnen unseren neuen Vorstand vorstellen und die Referenten für die Förderschwerpunkte.

Vorsitzende: Franka Rufflet, franka.rufflet@oberlinhaus.de Stellvertreterin: Ulrike Kleissl Geschäftsführer: Gregor Albrecht Schatzmeister: Gregor Albrecht

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Heiko Heinemann

Schriftleitung: Heiko Heinemann

Referat "körperlich und motorische Entwicklung":Juliane Eisinger

Referat "Emotionale und soziale Entwicklung":

Referat Aus,- Fort- und Weiterbildung:

Annette Rogge

Anne Rössler

Referat Berufliche Bildung: Christiane Klocke **Referat "geistige Entwicklung":** Dorit Richter

Referat Sehen: Fred Oelschläger **Referat Hören:** Ulrike Kleissl



Referat Pädagogik bei Krankheit: Karin Gärtner Referat "Sprache": Kerstin Missal Referat Lernen: Lars Teichmann

Bei Fragen oder mit Anregungen können Sie sich gern an den Vorstand oder direkt an den Referenten des entsprechenden Förderschwerpunktes wenden. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit.

Danksagung

An dieser Stelle danken wir Frau Dr. Salzberg-Ludwig, die 18 Jahre als Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg den vds mit Engagement, Energie und Herzlichkeit leitete und sich für die Belange von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf einsetzte.

Auch an Herrn Dr. Plenzke geht ein großes Dankeschön, der viele Jahre als Geschäftsführer des Landesverbandes Brandenburg tätig war und sich ebenso engagiert und mit ganzer Kraft für die Interessen in der sonderpädagogischen Bildung und Förderung einsetze.

Beide Mitglieder wurden auf der Hauptversammlung mit großem Danke aus dem Amt entlassen und erhielten zum Abschied ein Geschenk und einen großen Blumenstrauß. Mit herzlichen Worten, die hier und da auch eine Träne fließen ließen, verabschiedeten sich beide aus der aktiven Verbandsarbeit. Dem neuen Vorstand werden sie aber weiterhin beratend zur Seite stehen.

Zusammenarbeit der Brandenburgischen Lehrerfachverbände

von Karin Salzberg-Ludwig

Die Brandenburgischen Lehrerverbände haben sich am 23.9.2021 seit geraumer Zeit wieder einmal – und diesmal online – getroffen, um über eine weitere Zusammenarbeit zu diskutieren.

Dirk Lenius als Vertreter der GGG - Gemeinnützige Gesellschaft der Gesamtschulen Brandenburg, Denise Sommer vom Grundschulverband Landesgruppe Brandenburg, Thomas Pehle vom BLV (Brandenburgischer Lehrerverband beruflicher Schulen e.V.), Ulrike Kleissl, Franka Rufflet, Karin Salzberg-Ludwig vom Verband Sonderpädagogik Landesverband Brandenburg, Kathrin Wiencek vom Philologenverband Berlin-Brandenburg, Torsten Kleefeld vom Verband der Gymnasialschulleiter und Werner Lindner vom Verband der Oberschulen des Landes Brandenburg.

Im Ergebnis der Sitzung wurde übereinstimmend beschlossen, dass wir uns auch weiterhin über gemeinsame Themenfelder austauschen und gemeinsam auftreten. Die Treffen sollen zweimal jährlich stattfinden und ggf. im Wechsel analog und digital. Der Grundschulverband, der GGG, der Oberschulverband und der vds sehen insbesondere im Kontext des gemeinsamen Lernens gemeinsame Handlungsfelder und wollen sich häufiger austauschen.

Im Mittelpunkt des Austausches standen die Belastungssituationen, insbesondere für Schulleiter und Schulleiterinnen, vorrangig im Kontext der Pandemiesituation. Von Seiten des MBJS gibt es viel Aktionismus, eine klare Linie fehlt, was zu deutlichen Überlastungen und einer Situation, die nicht hinnehmbar ist, führt. Die Umsetzung des Aktionsprogramms zum Aufholen nach Corona ist nicht befriedigend, insbeson-

dere auch im Kontext der Sicherung des Lernstandes. Als irritierend und besorgniserregend wurde auf die Tatsache hingewiesen, dass das Gemeinsame Lernen und deren weitere Umsetzung durch das MBJS auf "Eis gelegt" wurde.

Problematisch ist auch der Lehrkräftemangel an den Schulen, der insbesondere im Umland problematisch ist. In diesem Zusammenhang wurde auch auf den unzureichenden Ausbildungsstand der Lehrkräfte hingewiesen. Insbesondere in Förderschulen sind überdurchschnittlich viel Seiten – und Quereinsteiger.

Im Ergebnis der Diskussion wurde festgehalten, dass ein gemeinsames Positionspapier der Lehrerfachverbände zu Aufgaben und Rahmenbedingungen der Schulleitungen erarbeitet wird, welches an die Bildungsministerin und die Parlamentarier im Bildungsausschuss des Landtages des Landes Brandenburg adressiert wird.

Dieses Papier wird ebenfalls im Mitteilungsheft veröffentlicht. Die nächste gemeinsame Sitzung wird am 17.2.2022 stattfinden.



Verband Sonderpädagogik e.V. Landesverband Brandenburg



Positionspapier zu Aufgaben und Rahmenbedingungen der Lehrkräfte und Schulleitungen im Land Brandenburg

In den letzten Jahren hat sich die Arbeitsbelastung von Lehrkräften und Schulleitungen im Land Brandenburg deutlich erhöht, was durch die Pandemie und den zunehmenden Lehrermangel weiterhin verstärkt wird.

Bereits im Jahr 2019 wiesen alle Verbände im Rahmen eines Fachgesprächs im Bildungsausschuss des Landtages auf die besonderen Belastungen für Lehrkräfte und Schulleitungen hin. Die bestehenden Problemlagen werden auch seit Jahren in den Dienstberatungen der Schulleiterinnen und Schulleiter thematisiert.

Die Schulleitungen und Kollegien können die Vielfalt der Aufgaben nur noch mit höchstem Einsatz und teils auf Kosten der Gesundheit bewältigen. Das wirkt sich auf die Qualität und die Arbeitszufriedenheit in den Schulen aus. Hinzu kommen im Kontext der Corona-Pandemie zahlreiche zusätzliche Aufgaben, welche die Arbeitsbelastungen für alle an Schulen Tätige erhöhen, wie zum Beispiel Teststrategie, ad hoc Umfragen, Lernstandsanalysen, Fortführen des Hygieneplans, Anpassung der schulinternen Curricula, Durchführung und Auswertung der Lernausgangslagen, Organisation der Umsetzung der Maßnahmen im Programm "Aufholen nach Corona".

Um perspektivisch die schulische Arbeit weiterhin auf hohem Niveau umsetzen zu können, braucht es jetzt Entlastungen und zusätzliche Ressourcen für alle Schulformen. Die Arbeitsbedingungen an Brandenburger Schulen müssen umgehend verbessert werden.

Daher schlagen die das Schreiben unterzeichnenden Verbände vor:

1. Schaffung von Funktionsstellen

Als ein mögliches zielführendes und nachhaltiges Handlungsfeld sehen wir in diesem Rahmen die Einführung von zusätzlichen Funktionsstellen. So fehlt im Leitungsbereich an den weiterführenden Schulen und OSZ ein Koordinator/ eine Koordinatorin sowie an kleineren Grundschulen die Stelle des stellvertretenden Schulleiters. Die Verwaltungsaufgaben in den Schulen sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Diese Aufgabenfelder, wie zum Beispiel die Begleitung baulicher Maßnahmen, die Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, die Umsetzung des Digitalpaktes etc. stellen

Schulleitungen mit ihrer pädagogischen Profession zunehmend vor komplexe Aufgaben, für die sie nur unzureichend Zeit haben und darüber hinaus nicht ausgebildet sind. Pädagogische Prozesse können nur unzureichend angeschoben und begleitet werden, da formale Verwaltungsaufgaben viel Zeit binden.

Im Bereich der Lehrkräfte werden sämtliche Aufgaben, die über den Unterricht hinausgehen im Unterschied zu anderen Bundesländern, auf Freiwilligenbasis übernommen. Dazu zählen unter anderem die Leitung von Fachkonferenzen, die Leitung von Jahrgangsteams etc. Die Lehrkräfte sind zunehmend nicht mehr bereit, ohne Anerkennung ihrer Arbeit, diese Zusatzleistungen zu erbringen. Die Verbände sehen als Lösung die Schaffung von Funktionsstellen, die hinreichend beschrieben und zeitlich an die Aufgabe gebunden sind.

2. Ausreichen von Beförderungsämtern

Es gibt in Brandenburg keine Beförderungsämter für Lehrkräfte, so dass das Eingangsamt in der Regel die höchste mögliche Einstufung darstellt. Damit fehlen Entwicklungsmöglichkeiten und Anreize für die Lehrkräfte an den Schulen.

Auch die Konkurenzsituation zu anderen Bundesländern benachteiligt Brandenburger Lehrkräfte. Diese bewerben sich häufig mit A14 oder A15 und haben damit einen Vorteil gegenüber der A13 der Brandenburger Lehrkräfte. Hier muss eine Lösung gefunden werden. Zum Beispiel könnten Ausschreibungen nur landesintern erfolgen.

Um die brandenburgischen Lehrkräfte bis zur regulären Pensionierung im System zu halten, schlagen wir vor, die schon früher diskutierte Regelung aufzugreifen, eine Regelbeförderung mit 60 Jahren in die Gehaltsgruppe A14 vorzubereiten.

Wir Lehrerverbände und alle Lehrkräfte des Landes und auch die brandenburgische Politik stehen für eine zukunftsfähige und moderne Schullandschaft. Einige, der von uns vorgeschlagenen Maßnahmen sind kurzfristig realisierbar, andere sind langfristig von der jetzigen aber auch zukünftige Regierung Brandenburgs umzusetzen.

Wir verbinden dieses Schreiben mit der Bitte, zu unseren vorgeschlagenen Punkten in eine Diskussion mit dem Ziel zu kommen, unser Bildungssy-



stem zu verbessern und unsere Lehrkräfte an den Schulen zu unterstützen.

November 2021

Dirk Lenius - GGG - Gemeinnützige Gesellschaft der Gesamtschulen Brandenburg, Denise Sommer - Grundschulverband Landesgruppe Brandenburg, Thomas Pehle - BLV (Brandenburgischer Lehrerverband beruflicher Schulen e.V.), Ulrike Kleissl, Franka Rufflet - Verband Sonderpädagogik, Landesverband Brandenburg, Kathrin Wiencek – Philologenverband Berlin-Brandenburg,

Torsten Kleefeld - Verband der Gymnasialschulleiter, Werner Lindner – Verband Brandenburgischer Oberschullehrer

Fachgespräch zum Thema "Gemeinsames Lernen" mit dem Landesausschuss für Bildung, Jugend und Sport von Berit Weik

Der Ausschuss der Landesregierung für Bildung, Jugend und Sport führte am 4. November 2021 im Plenarsaal des Landtages ein Fachgespräch zum Thema "Gemeinsames Lernen" durch.

In dem Fachgespräch am Donnerstag sollten mehrere Expertinnen und Experten aus der Praxis angehört werden. Unter anderem sollte es dabei darum gehen, welche Rahmenbedingungen erforderlich sind, damit das Gemeinsame Lernen gelingen kann, und welche Unterstützung die Schülerinnen und Schüler sowie Fachkräfte vor Ort benötigen.

Zu dem Fachgespräch waren eingeladen:

- Janny Armbruster, Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen;
- Susan Langer, Leiterin des Primarbereichs der Montessori-Schule Potsdam;
- Dr. Hans-Dirk Lenius, Schulleiter der Grundund Gesamtschule Lehnin "Heinrich Julius Bruns":
- Susanne Meffert, Stellvertretende Vorsitzende des Landesbehindertenbeirates Brandenburg;
- Kerstin Schindler, Schulleiterin der Grundschule Brück;
- Berit Weik, Grundschule "Otto Nagel" Verband Sonderpädagogik e. V. - Landesverband Brandenburg.

Im Rahmen des Fachgesprächs bekamen wir die Gelegenheit neben den anderen ExpertInnen unsere Position zum Stand des Gemeinsamen Lernens in Brandenburg in einer schriftlichen Stellungnahme darzulegen und innerhalb der Sitzung vorzutragen. Im Anschluss ergriffen die Mitglieder

des Ausschusses die Gelegenheit zu zahlreichen Rückfragen und einer offenen Diskussion. Unsere Stellungnahme ist im Folgenden nachzulesen. Ein künftiger weiterer Gedankenaustausch zwischen vds-Vertretern und Bildungspolitikern wurde gegenseitig ausdrücklich befürwortet.

Mein Name ist Berit Weik,

ich bin grundständige Sonderpädagogin und im Zuge der ersten Pilotprojekte zur Inklusion nach Brandenburg und an die Grundschule Otto Nagel gekommen. Dort arbeite ich als koordinierende Lehrkraft für den Gemeinsamen Unterricht in der erweiterten Schulleitung mit und vertrete außerdem den vds (Verband Sonderpädagogik) Brandenburg seit vielen Jahren unter anderem am Runden Tisch Inklusion und in das Gemeinsame Lernen betreffenden Fragen.

Vor dem Hintergrund Ihres umfänglichen Fragenkatalogs zu dieser Fachsitzung erscheinen mir folgende Schwerpunkte zur Umsetzung des Gemeinsamen Lernens in Brandenburg als besonders wichtig:

Die Entwicklung des Gemeinsamen Lernens in Brandenburg steckt schon lange nicht mehr in den Kinderschuhen, viele Schulen gelten längst als "Schulen für Gemeinsames Lernen" und versuchen dies im täglichen Arbeiten bestmöglich umzusetzen. Dennoch war der Grundtenor der Ministerin am letzten Runden Tisch zum Gemeinsamen Lernen, dass das Voranbringen der Inklusion im Land Brandenburg in nächster Zeit nachrangig behandelt würde, im Vordergrund stände in den nächsten 2 Jahren, uns um Kinder zu kümmern, die (über die Pandemie-Zeit) "ein bisschen den Faden verloren haben". Später wurde noch einmal zusammenfassend formuliert: "Wir haben neben dem wichtigen Thema der Inklusion das noch wichtigere Thema Aufholen."



Wir sind über die Formulierung dieser Haltung sehr bestürzt und erwarten.

- 1. dass das Gemeinsame Lernen in Brandenburg in vollem Umfang weiter durch die Landesregierung unterstützt und vorangetrieben wird. Die Förderung der betreffenden Kinder und die Unterstützung der Kollegien hierbei lassen sich nicht für eine Weile auf Sparflamme betreiben.
- 2. dass stattdessen noch einmal grundlegend über das Kernanliegen des Gemeinsamen Unterrichts insofern nachgedacht wird, wie sich sinnvolle Förderkonzepte für alle Kinder nämlich solche, die bereits in Vor-Corona-Zeiten und solche, die vielleicht daraus resultierend spezielle Unterstützung benötigen entwickeln und verwirklichen lassen.
- 3. dass die Weiterarbeit und -entwicklung des Gemeinsamen Lernens auch von Seiten der Landesregierung konsequent weitergedacht und fortgeführt wird. So werden beispielsweise noch immer nicht für Schülerinnen und Schüler aller Förderschwerpunkte angepasste Ilea-Angebote vorgehalten, die Niveaustufenorientierung, die im neuen Rahmenplan angelegt ist, wird in der VV zur Leistungsbewertung förmlich wieder aufgehoben und für die Bewilligung von Förderstunden wird immer weiter die Anzahl der festgestellten Förderbedarfe abgefragt und zur Bedingung gemacht, während das Konzept der Landesregierung (von 2015) ausdrücklich von dem Feststellungsverfahren für LES-Kinder an den Schulen mit Pool-Ausstattung abrückt. Wir wünschen uns hier eine zunehmend Barriere-bereinigte Angleichung der Bürokratie an bereits geschaffene inklusive Strukturen.
- Grundlegend bedeutet für alle, die an der Realisierung Gemeinsamen Lernens im schulischen Alltag beteiligt sind, die Verlässlichkeit von angemessenen Rahmenbedingungen und die Einhaltung qualitativer Mindeststandards eine Gelingensbedingung für einen hochwertigen Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler der (bisher) teilnehmenden Schulen Gemeinsamen Lernens.

Beispielhaft sei hier genannt:

1. Die Qualifizierung von Personal: nunmehr ist z.B. seit einer Weile nicht mehr von Sonderpädagoglinnen sondern lieber von "sonderpädagogisch qualifiziertem" Personal die Rede, welches entsprechende Tätigkeiten in den Schulen überneh-

- men soll, ohne dass diese Qualifizierung irgendwie umrissen wäre. Gleichzeitig werden immer mehr Quereinsteiger als Lehrpersonal auch mit sonderpädagogischen Aufgabenbereichen betraut und auch hierbei nicht auf die Absicherung ausreichender Fachlichkeit geachtet. Eine echte Fachexpertise an alle Schulen zu bringen, die sich der Aufgabe der Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen widmen, sollte eine Grundvoraussetzung sein. Entsprechende Ausbildungsgänge, Fortbildungsangebote oder organisierte Vernetzungen werden nicht in annähernd ausreichendem Maße angeboten. Dies gilt es aus unserer Sicht nachzubessern.
- 2. Die Sicherung der Rahmenbedingungen für Schulen, die Klassen für Gemeinsames Lernen einrichten, halten wir für nicht ausreichend gegeben.

So wurde beispielsweise die vorgesehene Obergrenze der Klassenfrequenz einer entsprechenden Lerngruppe während meiner Dienstzeit in Brandenburg über 23 auf 25 Schülerinnen und Schüler pro Lerngruppe stetig angehoben. In der Realität weiß ich von Klassen, die auch mit einer Klassenstärke von 26 Kindern eingeschult wurden, bei Zuzügen auch die 27 erreichten und denen dann hierfür einzelne GL-Stunden zusätzlich bewilligt wurden. Diese Klassen sind aber nicht nur stundenweise übervoll und eine individuelle Förderung aller Kinder kann aus meinen eigenen Erfahrungen und dem Austausch mit den LehrerInnen dieser Klassen nicht mehr hinreichend gewährleistet werden.

- Die festgelegte Ausstattung der Schulen mit einem eigenen Grundstock an PUs (pädagogischen Unterrichtshilfen) ist insbesondere bei der erfolgreichen Beschulung von Kindern mit Unterstützungsbedarfen in der emotionalen und sozialen Entwicklung notwendig. Die vertrackten bürokratischen Wege, die die Installation von Schulassistenzen für solche Kinder voraussetzen, dauern zu lange und die betreffenden Kinder, ihre Lerngruppen und ihre LehrerInnen werden z.T. über viele Monate hinweg kaum zumutbaren Bedingungen ausgesetzt. Hier sollte sogar noch über eine Erhöhung der PU-Stunden-Ausstattung der Schulen nachgedacht werden.
- Die räumliche Ausstattung aller Schulen für Gemeinsames Lernen sollte perspektivisch auf die Notwendigkeit ausgerichtet sein, dass neben den Klassenräumen ausreichend Möglichkeit zur Förderung und Differenzierung von Kleingruppen gegeben ist. Dass noch immer Fördergruppen buchstäblich auf den Flur ausweichen



müssen, muss alsbald Vergangenheit werden. Dies gilt nebenbei bemerkt für alle Fördergruppen, auch solche, die Angebote für besonders begabte Kinder beinhalten.

 Von vielen Schulen hören wir immer wieder, dass die eigentlich für die Förderung vorgesehenen Stunden zu überhohen Anteilen im Zusammenhang mit Vertretungsbedarfen wegfallen. Eine Absichts-Erklärung, dass dies nach Möglichkei nicht passieren sollte, ändert daran wenig.

Für weitere Nachfragen stehe ich selbst und der vds Brandenburg sehr gerne zur Verfügung.

Berit Weik

Sonderpädagogin an der Grundschule Otto Nagel Nuthetal und Stellvertreterin im Referat Lernen des vds Brandenburg

Fachtage am Studienseminar Bernau von Anette Rogge und Grit Fischer

Fachtage, ein Format des Wissenserwerbs, der Kompetenzentwicklung und der Werteorientierung im besonderen Maße zur Persönlichkeitsentwicklung der LAK.

Um der stetig wachsenden Heterogenität auch unter den LAK gerecht zu werden und um anliegen- und teilnehmerorientiert arbeiten zu können, ist die Etablierung von Fachtagen am STS zwingend notwendig und didaktisch sinnvoll.

Sie bieten in Bezug auf den Wissenserwerb ein

- Erkennen der Mehrperspektivität von Sachverhalten/ Inhalten in anderen Kontexten
- Erkennen komplexer sozialer, ökonomischer, technologischer, ökologischer und ethischer Probleme und Zusammenhänge
- Sichern anwendungsfähigen und vernetzten Wissens
- flexibles Nutzen fachsystematisch erworbener Wissensbestände
- Erfahren der Notwendigkeit und Wirksamkeit interdisziplinärer Kooperation
- Erkennen unterschiedlicher Wertehierarchien

Sie tragen in der Kompetenzentwicklung dazu bei, um

- sich einzulassen auf andere Sichtweisen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen
- eine systemische Sichtweise einzuüben
- effektives, zielorientiertes Anwenden von fachspezifischen Arbeitstechniken in anderen Kontexten zu erlernen
- gemeinsame Problemlösestrategien außerhalb eines Fachrahmens zu erarbeiten und umzusetzen
- Methoden und Zugangsweisen verschiedener Fächer zu vernetzen

Sie ermöglichen die Entwicklung der Werteorientierung hinsichtlich:

• der Erweiterung des Selbst- und Weltverständnisses

- der Verstärkung von verlässlichem Handeln
- des Ausprägens von Verantwortungsbewusstsein für ein gemeinsames Anliegen
- des Ausbildens der Empathiefähigkeit
- der Einübung von Perspektivenwechsel

Bezogen auf das Ziel des Vorbereitungsdienstes "§13 OVP"

Der Vorbereitungsdienst hat das Ziel, Lehramtskandidatinnen und Lehramtskandidaten zu befähigen, selbstständig den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers ausüben zu können. Das heißt insbesondere, dass sie berufliche Handlungsfähigkeit bezogen auf die in den von der Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland beschlossenen Bildungsstandards für die Lehrerbildung ausgewiesenen Kompetenzbereiche erwerben. Die organisatorische und inhaltliche Gestaltung des Vorbereitungsdienstes hat sich an diesen Zielen zu orientieren. Er schließt mit der Staatsprüfung gemäß Abschnitt 3 ab."

Dies bedeutet, dass die Verschränkung beider Phasen in der Lehrer*innenausbildung durch die Organisation der Fachtage in hohem Maße gegeben ist.

Lehramtskanditat*innen können an diesen Ausbildungsformaten erleben, wie die Vernetzung verschiedener Lehrämter produktiv und zukunftsorientiert gestaltet werden kann, um so Barrieren abzubauen. Sie erkennen hier die Spannbreite der Möglichkeiten für die eigene Ausbildung.

Ihnen wird die Bedeutsamkeit der Verantwortungsübernahme für die eigene Ausbildung bewusst, indem sie den Praxisbezug der Fachtagsthemen in der Anwendung erkennen, kommunizieren und mitgestalten können. Dabei treten sie selbst als Fachleute auf und reagieren auf konkrete praktische Fragestellungen bzw. werfen neue Fragen auf, die sich zu neuen Denkansätzen entwickeln.

Daraus kann sich wiederum die Reflexion von Hal-



tungen und Kompetenzen/ -entwicklungen ergeben, die die Lehramtskandidat*innen durch Wahlmöglichkeiten erfahren oder durch die Zusammenarbeit in verschiedenen personellen Kooperationen (z.B. über das eigene Lehramt hinaus).

Nicht zuletzt können die Fachtage aktuelle Themen und Inhalte mit differenzierten Angeboten anbieten, um der sich ständig weiterentwickelnden Gesellschaft und damit der Vielfalt an multidimensionalen Anforderungen in der Schule gerecht zu werden. Eine Einbeziehung geeigneter externer Fachleute im Austausch mit den Lehramtskandidat*innen und Ausbilder*innen stellt eine sinnvolle Bereicherung für alle dar.

Studienseminar Bernau Anette Rogge in Zusammenarbeit mit Grit Fischer

Bericht Medienfachtage Bernau 27.09. & 04.10.2021

von Janika Martin und Michael Wiehnaleck

Am 27. September und 04. Oktober fanden in diesem Jahr die Medienfachtage des Studienseminars Bernau statt. Nach einer Einführungsveranstaltung, die durch ein Impulsreferat zu den Themen Datenschutz und Urheberrecht geprägt war, durften die ReferendarInnen an Workshops teilnehmen. Jeweils zwei Workshops fanden pro Medienfachtag statt, die die ReferendarInnen vorab wählen konnten.

"Die Themenauswahl und Vielfalt der Workshops hat mir gut gefallen."

In Interviews mit fünf Teilnehmenden wurde vor allem die große Vielfalt an den angebotenen Workshops von allen positiv erwähnt. Bei der Auswahl kam besonders gut an, dass die Teilnehmenden die Workshops von ihren eigenen Interessen gesteuert wählen konnten. Einige hätten sich gewünscht, an weiteren Workshops teilzunehmen. Positiv wurde außerdem der soziale Aspekt bewertet, durch diese Seminarorganisation hatten die ReferendarInnen die Möglichkeit andere ReferendarInnen kennenzulernen, sowie andere Ausbildungscoaches, SeminarleiterInnen und auch Gastreferenten.

Besonders gefallen hat den Interviewten, dass sie etwas für die Praxis aus den Workshops mitnehmen konnten und Inspirationen für ihren Unterricht bekommen haben. Einige sagten, sie hätten sich mehr Zeit für die einzelnen Workshops gewünscht, um mehr explorativ vorgehen zu können. Die Interviewten nannten Workshops zu den Themen: Silent Books, Lapbooks,

"Viele Workshops waren eher ein Schnelldurchlauf aus allen Möglichkeiten und man hatte meist zu wenig Zeit, einzelnes genauer zu betrachten."

Spiele im Unterricht, Medieneinsatz zur Förderung der Wahrnehmungsentwicklung, iPads im Unterricht der Förderschule und digitale Schnitzeljagd. Während die Workshops von allen positiv bewertet wurden, vor allem weil sie "praxisorientiert" waren, wurde das Impulsreferat als "ein wenig motivierender Einstieg" und "unnötig" bewertet. Zum Abschluss der ersten Workshops sollten Kleingruppen eine Medien-Projektwoche für die Schule entwerfen unter Einbeziehung des Medienkonzepts, dieses dann anderen Kleingruppen vorstellen.

"Ich bin ohne Erwartungen reingestartet und habe mich über Input und Kommunikation mit anderen gefreut."

Diese Methode der Ergebnissicherung kam bei den Interviewten als unorganisiert und nicht zielführend an. Als mögliche Gründe wurden die Durchmischung der Schulformen und eine unklare Aufgabenstellung genannt. Das Fazit der Interviewten zu den Medienfachtagen ist dennoch ausschließlich positiv. "Könnte man öfter machen" sagt eine Interviewte augenzwinkernd und betont positiv die interessanten neuen Themen und den Austausch mit anderen.

Für das Studienseminar Bernau Janika Martin und Michael Wiehnaleck



Eisblöcke selbst schnitzen und gestalten an der Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule von Fred Oelschläger

Die Corona-Pandemie war und ist für alle eine große Belastung und Herausforderung. Die Kinder und Jugendlichen in unseren Schulen haben enormen Nachholbedarf, auch bei der sozialen Kompetenzentwicklung. Für das Land Brandenburg standen den Schulen ab August einmalig bis zu 3000 Euro zur Verfügung, um das soziale Klima und das Miteinander durch gemeinsame Erlebnisse zu stärken.



Einen Kreis anzeichnen

Wie viele Schulleitungen und Kollegien überlegten auch wir, welche Proiekte für die Schulgesamte gemeinschaft infrage kämen. Erste Recherchen bei verschiedenen Anbietern machten

deutlich, dass 3000€ nicht reichen würden. Dazu kam die zwingende Vorgabe, dass ein Anbieter, die komplette Rechnung einreichen muss. Dadurch rückte schnell der Förderverein der Schule als Organisator und Sponsor in den Fokus. Fahrtkosten und Projektkosten aus einer Hand lassen sich so zusammenführen. Diese Verquickung von zeitnaher Unterstützung und Organisation, um die 3000€ nutzen zu können, führten bei den Vereinsmitgliedern aus unserem Kollegium zur Ablehnung. Ein wesentlicher Aspekt war die Belastung der Kolleginnen und Kollegen zum Beginn des Schuljahres.

Die Werbung von ROBBI's Party-eis.com veranlasste die Schulleitung der Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule einfach mal anzufragen, ob das Projekt "Eis meißeln"



Was macht Niklas?

auch auf unserem Schulhof stattfinden könnte. Herr Matysiak von der Firma Nutzeisherstellung und Vertrieb aus Strausberg sah darin eine neue Herausforderung. Er war schon an einigen Förderschulen, aber arbeitete noch nie mit Kindern und Jugendlichen mit Sehbehinderung oder Blindheit. Herr Matysiak erklärte sich bereit, sich extra für unsere Kinder mehr Zeit zu nehmen und



mit kleineren Gruppen das Proiekt durchzuführen.

Am Montag, dem 08.11.2021, startete die Klassen 1 und 3. Nach einer kurzen theoretischen Einführung fragte Herr Matysiak jeden einzelnen, welche Figur, welcher Buchstabe oder Smiley heute geschnitzt werden soll. Die meisten hatten gute Ideen und konnten die Ratschlä-

Florian hochkonzentriert am Buchstaben F ge des Profis gut annehmen.

In einer kurzen Vorführung demonstrierte er die Bearbeitung des Blockes zu einem Herz. Oberster Grundsatz ist es, viel Eis zu erhalten und wenig Eis abzutragen. Also zeichnete er ein großes Herz auf den Eisblock mit einem schmalen Stechbeitel. Die tauende Oberfläche lässt die gekratzte Kontur schnell wieder verschwinden, so dass die "Linien" mit einem breiten Stechbeitel vertieft wurden. Das Eis wurde dann von den Kanten nach innen zu den Linien hin abgetragen. Innerhalb weniger Minuten hatte Herr Matysiak ein halbes Herz aus dem Eisblock herausgearbeitet. Nach jedem Schritt der Demonstration hatten die Blinden die Möglichkeit, durch beidhändiges Tasten auf dem Eis die einzelnen Schritte nachzuvollziehen. Abschließend wurden alle Beteiligten mit Schutzbrille und Handschuhen ausgestattet und belehrt immer mit beiden Händen am Griff eines Beitels zu arbeiten.

Jeder bekam seinen Eisblock und dann ging es los mit dem Einritzen der Konturen. Herr Matysiak und sein



Mitarbeiter hörten sich die Ideen an und gaben viele Tipps zur Umsetzung. Pro Gruppe betreuten beide jeweils verstärkt ein Kind mit Blindheit. Auch Kolleginnen und Kollegen meißelten zusammen mit den blinden Kindern. So gut es ging wurden die Umrisse gemeinsam ins Eis geritzt und vertieft. Die Erwachsenen setzten den Beitel auf das Eis und die Kin-

Jannik meißelt an seinem Schneemann der drückten von



oben. Alle Arbeitsschritte wurden tastend überprüft. Beim Abtragen des Eises die Sehenden führten den Beitel und die Kinder sorgen für die Auf- und Ab-Bewegung. So entstanden ein Schneemann, ein Gletscher mit darunterliegender Eishöhle, der Buchstabe R und ein Buch mit einer Schlange darauf. Herr Matysiak und sein Mitarbeiter behielten die Arbeiten im Blick, besserten



Stella meißelt die Ecken ab

schnell mal aus, trugen schnell etwas Eis ab und zeigten den Ratlosen, wie es weiter geht. Zum Schluss kam noch das heiße Bügeleisen zum Einsatz. Das Schmelzen der Oberfläche sorgte wieder für eine glänzend klare Eiso-

berfläche.

Emilio und Phillip

Einige beherzigten einen wichtigen Ratschlag nicht und schlugen mit Kraft auf das Eis. Dann springt das Eis meist nicht dort weg, wo es sollte, sondern reißt so, wie es "gewachsen" ist. Auch in dieser Situation konnte geholfen werden. Es entstand z.B. ein Gletscher mit großer Gletscherspalte (zusammengesetzt aus 2 Teilen).

Allen Beteiligten hat dieses Projekt riesigen Spaß gemacht und stolz präsentierte

jede Gruppe ihre eisigen Kunstwerke. Hier zeigte sich, wie kreativ die Kinder mit dem Eisblock umgingen. Viele



Tolle Ergebnisse

arbeiteten eigenständig oder auch im Team mit einem Sehenden. Die kleinen Kunstwerke konnten nach dem Unterricht mit nach Hause genommen werden. Für die Internatsbewohner wurde eine Ausstellung ihrer vergänglichen Eisskulpturen auf dem Gelände organisiert.



Jette erschuf das Herz aus Eis

Der schönste Lohn für Herrn Matvsiak und seinen Mitarbeiter war die Freude der Kinder und die Vielfalt an Ideen. Bis zum Donnerstag betreuten beide je 2 Gruppen. Die Leidenschaft der beiden Profis

beim Eis-Meißeln spürten alle Beteiligten und das beförderte die Begeisterung für dieses "coole" Projekt. Die ge-





meinsamen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, vor allem in der Kleingruppenarbeit, förderten das soziale Klima. Für dieses besondere Erlebnis bedankten sich alle Beteiligten.

Die Fotos erstellte Herr Uwe Zielke (Angestellter des Schulträgers)



Gelingt die Rettung der Schulgesundheitsfachkräfte? – Eine Chronologie aus Cottbus von Karin Gärtner

Rede im Ausschuss Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus/Chósebuz 06.10.2021

Als Schulgesundheitsfachkraft bin ich Ansprechpartnerin für alle gesundheitlichen Belange, zuständig für die Versorgung bei Akuterkrankungen und für die Erste Hilfe bei Unfällen. Außerdem kümmere ich mich um die Gesundheit von Schülern und Lehrern, unterstütze chronisch kranke Kinder, informiere und berate diese. Ich werde von der Schulleitung hinzugezogen, wenn es um die Veränderung der Schulessen geht oder auf Grund vieler Pausenverletzungen / Unfälle, ein verändertes Bewegungsangebot in den Hofpausen geben soll. Im Fall von Akuterkrankungen oder eines Unfalles wissen Eltern ihr Kind fachlich gut betreut, bis eine Abholung durch sie organisiert werden kann. Dies ist eine große Entlastung für berufstätige Eltern. Ich bin in der Zwischenzeit zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Eltern, Lehrern, behandelnden Ärzten und Schülern bei chronischer Krankheit geworden. Mein Netzwerk umfasst Psychologen und Psychotherapeuten aus dem SOS- Kinderdorf, die Kinderklinik des CTK, die Kinderpsychologin Kinderklinik Frau Töpfer, Schulpsychologen, Kinderärzte der Stadt, niedergelassene Psychologen, Facharztpraxen z.B. Fr. Dr. Dreyer. Mit Frau Töpfer und den Schulpsychologen berate ich oft telefonisch einzelne Fälle, welche noch keine gesicherte Diagnose haben oder bei psychischen Notsituationen, z.B. Ritzen. Diese Fälle sind anonyme Fallberatungen. Ich betreue am Tag zwischen 15 und 25 Kinder aus unterschiedlichen Anlässen. Hier zwei Beispiele:

Tag 1

Sportverletzungen 2, Sodbrennen 1, Kopf- und Bauchschmerzen 6, Rückenschmerzen 2, Prellungen 1, Knochenfraktur 1, Andere Anlässe (soz. Emotional) 3, Beschwerden durch Erdnussallergie 1 Tag 2

Augenverletzung 1, Erkältung 3, Trockene Haut (Neurodermitis) 1 (nachcremen mit Hautcreme, n. VO des Kinderarztes), Übelkeit 2, Kopfverletzung 1, Fuß- Beinverletzung 4, Bauchschmerzen 3, Hand-Armverletzung 2, Rückenschmerzen 2, Kopfschmerzen 1

Lehrkräfte sind sehr dankbar, wenn Kinder mit Beschwerden während des Unterrichts zur Schulkrankenschwester gehen können und nach kurzer Auszeit zurück in den Unterricht können. Da Notfallmedikamente von Lehrkräften nicht gegeben werden müssen, im Fall von Diabetes, Epilepsie oder Asthma, Allergien, ist eine medizinische Fachkraft unerlässlich. Es kommt auch immer häufiger zu Medikamentenumstellungen /-einstellungen durch Kinderpsychiater, diese sind oft zum Mittagessen einzunehmen. Auch hier bedarf es einer Betreuung durch eine Fachkraft. Des Weiteren führe ich im Schuljahr zwei Screenings durch. Einmal in Klasse 3. Größe, Gewicht, Hör-, Sehtest, sowie Kontrolle des Impfausweises (freiwillig). Diese Daten werden nach Zustimmung der Eltern erhoben und an den zuständigen Kinderund Jugendgesundheitsdienst (KJGD) gegeben und ausgewertet. Eltern erhalten das Ergebnis und eine Empfehlung, ggf. einen Kinderarzt zu konsultieren. In Klasse 6 erfolgt das Screening mit einem Arzt aus dem KJGD, der die körperliche Untersuchung bei den Kindern durchführt. Dieses bereite ich vor und koordiniere die Abläufe. Nach Einwilligung der Eltern wurden Größe und Gewicht ermittelt, ein Hörtest und Sehtest bzw. Farb- und Stereo-Sehtest durchgeführt. Im Folgenden nenne ich die Ergebnisse des Screenings in Klasse 6 vom Dezember 2019:

- Von 87 Kindern der 6. Klassen, haben 84 der Teilnahme am Screening zugestimmt.
- 2 Kinder waren zum Zeitpunkt krank, davon bat eine Familie, um einen Nachholtermin.
- Übergewicht: 14 Ernährungsempfehlungen, Gewichtskontrolle auf Wunsch b. SGFK
- Untergewicht: 18 Ernährungsempfehlungen, Gewichtskontrolle auf Wunsch b. SGFK
- Hörtest: 4 Überweisungen HNO oder Kinderarzt
- Sehtest: 17 Überweisungen Augenarzt
- Impfpass: 51 Empfehlungen zur Auffrischung oder **Impfung** (fehlende) 20 Außerdem hat mich der Zahnärztliche Dienst um Präventionsmaßgeschult, und nahmen in den Klassenstufen 1-3 durchzuführen. Die Kinder erleben mich nicht nur persönlich bei der Versorgung von Krankheit und Verletzung, sondern auch im Unterricht. Insgesamt habe ich festgestellt, dass die bloeiner Schulkrankenschwester Anwesenheit



Stadtverordnetenversammlung Stadt Cottbus / město Chóśebuz



Antrag

Antrags-Nr	.: AT-033/21
öffentlich	nichtöffentlich

Beratungsfolge:	Datum		Datum
☐ Dienstberatung Oberbürgermeister ☐ Ausschuss für Haushalt und Finanzen		Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	
Ausschuss für Recht, Ordnung, Sicherheit und Petitionen		Ausschuss für Bau und Verkehr	
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und			22.09.2021
Rechte für Minderheiten		Stadtverordnetenversammlung	29.09.2021
 Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und sorbisch/wendische Angelegenheiten 		☐ Beteiligung Ortsbeiräte nach KVerf	
Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligung und Strukturwandel		☐ Information an AG Ortsteile	
Strukturwandel		Jugendhilfeausschuss	
Antragsgegenstand: Erhalt der Schulgesundheitsfachk	räfte		
Email der Schulgesundheitsfachk	rane		
Inhalt des Antrages:			
Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließe	en:		
Die Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóśebt 2017 und noch bis zum Ende des Jahres 2021 laufe Brandenburger Schulen zu verstetigen und auszuwe	nde Modellproje		
Die zögerliche Haltung der Landesregierung die not Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chósebuz a geschaffenen Strukturen – perspektivisch den Ausba anzuschließen und ihn der Landesregierung zur Ker	ls großen Fehle au des Projekts.	r und fordert zumindest den Erhalt der bi Der Oberbürgermeister wird gebeten, si	isher
(Begründung auf Seite 2)			
Unterschrift Antragsteller/in			
Beschlussniederschrift		Beschluss-Nr.:	
Gremium: ☐ HA ☐ StVV		Tagung am: T	OP:
Oremium TIA Otv v		ragurig arri.	UF.

Antrag AT -48/21: Quelle:

☐ laut Beschlussvorschlag

mit Veränderungen (siehe Niederschrift

https://session.cottbus.de/buerger/vo0050.asp?_kvonr=468

Anzahl der Nein-Stimmen

eine große und positive Auswirkung auf die Kinder hat. Schon beim Versorgen kleinerer Verletzungen, lernen sie mit, da jeder Schritt, vom Reinigen der Wunde bis zum Verband erklärt wird. Sie erhalten durch meine Präventionsarbeit ein gestärktes Bewusstsein für ihren Körper und dessen Gesunderhaltung. Die Präventionsangebote sind vielseitig: von Händehygiene mit dem UV-Koffer (leuchtende Hand) über Zahnpflege bis hin zu gesunder Ernährung, Erste Hilfe - Kurse und Klasse 2000 als Programm von Klasse 1-4. Da Angebote wie z.B. vom Zahnärztlichen Dienst oder auch die Gesunde Brotdose vom Land, nur einmalig sind, erinnere ich immer wieder daran oder kann darauf aufbauen. Nach der Aktion der Gesunden Brotdose vereinbare ich gern mit den Lehrern eine Stunde aus dem Programm Klasse 2000 und spreche über gesunde Ernährung. Wir lernen mit den Kindern die Lebensmittelfamilie und Ernährungspyramide kennen. Gemeinsam gehen wir in den Schulgarten und ernten Kräuter, welche dann für Erkältungstee getrocknet werden. Das Ganze wird im Unterricht begleitet - von der Aussaat bis zum Tee im Krankenzimmer. Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich durch die Inhalte aus dem Programm Klasse 2000: Weg der Luft, Muskeln und Gelenke, Weg der Nahrung, das Herz, Weg des Blutes, unser Gehirn, Alkohol und Nikotin, Ich -Du - Botschaft, eine Klasse zum Wohlfühlen und vieles mehr, einen interessanten und ansprechenden Unterricht für die Kinder bieten kann und sie sich auf diese Stunden sehr freuen. Hier sind durch die Elternabende und regelmäßige Informationen an Eltern, nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern einbezogen. So wird das Gesundheitsbewusstsein für alle nachhaltig gestärkt. Frühes Erste Hilfe - Training verringert Hemmschwellen und Berührungsängste bei der ersten Hilfeleistung oder bei Wiederbelebungsmaßnahmen. Es finden sich regelmäßig immer wieder Kinder bei mir ein, die erst mit der Zeit in diesem geschützten Rahmen Vertrauen fassen und von ihren Sorgen berichten, so dass dann Elterngespräche geführt und Hilfen eingeleitet werden können. Dadurch kann die Chancengleichheit für die gesundheitliche Versorgung für Kinder aus aktuell problematischen Lebenslagen verbessert werden. Ich möchte auch noch einmal die besonderen Herausforderungen während der Pandemie herausstellen: Elternanfragen, Tests, Kontrollen, Elternanrufe, Hygieneinformationen, Hygieneprojekte, Beratung von Kindern, Schulleitung, Eltern, Lehrern, Unterstützung des Gesundheitsamtes usw. zusätzlich zu den sonstigen Aufgaben. Schule ist der einzige Ort an dem **ALLE** Kinder und Eltern erreichen. Deshalb ist es völlig unverständlich, dass alle Fraktionen des Landtages die wissenschaftliche Evaluation des Projektes Schulgesundheitsfachkräfte positiv bewerten, aber die Fortsetzung des Projektes verhindern. Langfristig spart die Investition in die Schulgesundheitsfachkräfte Kosten im Gesundheitswesen ein, da Erkrankungen wie Hypertonie, evtl. Schlaganfälle und Adipositas durch bewusstere Ernährung, keinen Alkohol und Nichtrauchen sowie mehr Bewegung verringert werden können. Aufgefallen ist auch, dass es weniger Rettungseinsätze durchmedizinische Fachkräfte an unseren Schulengab. Gern lade ich sie in mein Krankenzimmer ein und gebe ihnen vor Ort einen Einblick in meine Tätigkeit. Danke für die Einladung.

Sybille Rudnik

Schulgesundheitsfachkraft Regine Hildebrandt-Grundschule/UNESCO-Grundschule Cottbus



Protokoll Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten am 06.10.2021 TOP 6.2 Information zur Arbeit der Schulgesundheitsfachkäfte

Frau Braksch, Leiterin des Modellprojekt "Schulgesundheitsfachkräfte" des AWO Bezirksverband Potsdam e.V., und Frau Rudnik, Schulgesundheitsfachkraft in der Europaschule Regine-Hildebrandt-Grundschule/UNESCO Grundschule informieren wie folgt.

Im Rahmen des Modellprojektes an öffentlichen Schulen im Land Brandenburg sind seit Anfang 2017 Schulgesundheitsfachkräfte an ausgewählten Modellschulen im Einsatz. Projektpartner sind das MSGIV, das MBJS und die AOK Nordost. Der für zwei Jahre angesetzte Projektzeitraum wurde im Dezember 2020 um ein weiteres Jahr verlängert. Die 18 Projektmitarbeiter/-innen sind bis zum 31.12.2021 an 27 Modellschulen in 9 Landkreisen und kreisfreien Städten tätig. Frau Rudnik berichtet in ihrer Funktion erste Ansprechpartnerin für Akutsituationen, Unfälle und gesundheitliche Belange im

Stadtverordnetenversammlung Stadt Cottbus / město Chósebuz

- PAS	
\\ \(\(\(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \(\) \	
o mmm ss	

Antrag

Antrags-Nr.: AT-48/21

☑ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Antragsteller:	DIE LINKE, SPD, B90/DIE GRÜNEN/CDU Antragsdatum:	24. November 202

	Datum		Datum
☐ Dienstberatung Oberbürgermeister		Ausschuss für Umwelt und	1
Ausschuss für Haushalt und Finanzen		Klimaschutz	
 Ausschuss f ür Recht, Ordnung, Sicherheit und Petitionen 		 Ausschuss f ür Bau und Verkehr 	
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und		Hauptausschuss	
Rechte für Minderheiten		Stadtverordnetenversamm	~
 Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und sorbisch/wendische Angelegenheiten 		☐ Beteiligung Ortsbeiräte na KVerf	ch
Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligung und		☐ Information an AG Ortsteil	е
Strukturwandel		Jugendhilfeausschuss	
Inhalt des Antrages:			
innait des Antrages:			
Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:			
Die Stadtverwaltung möge prüfen, ob die in der Stadt C und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	Cottbus/Chóśe chkeiten der te	buz tätigen Schulgesundheitsfachk eilweisen Refinanzierung aus Förd	räfte weiterbeschäftig ermitteln,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	arăfte weiterbeschäftiş ermitteln,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	rräfte weiterbeschäftig ermitteln,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	rräfte weiterbeschäftig ermitteln,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	träfte weiterbeschäftig ermitteln,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	träfte weiterbeschäftig ermitteln,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	rräfte weiterbeschäftig ermittein,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	räfte weiterbeschäftig
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen. Anlage: Zeitungsartikel zur vergleichbaren Übernahme	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	urafte weiterbeschäftig
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen.	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	urafte weiterbeschäftig
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen. Anlage: Zeitungsartikel zur vergleichbaren Übernahme Unterschrift Antragsteller/in	chkeiten der te	eilweisen Refinanzierung aus Förd	urafte weiterbeschäftig
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. ä. prüfen. Anlage: Zeitungsartikel zur vergleichbaren Übernahme Unterschrift Antragsteller/in Beschlussniederschrift	chkeiten der te	ilweisen Refinanzierung aus Förd	rafte weiterbeschäftig ermitteln,
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli Präventionsmitteln u. a. prüfen. Anlage: Zeitungsartikel zur vergleichbaren Übernahme Unterschrift Antragsteller/in Beschlussniederschrift	chkeiten der te	Beschluss-Nr.:	TOP:
und somit erhalten werden können. Sie soll auch Mögli- Präwentionsmitteln u. ä. prüfen. Anlage: Zeitungsartikel zur vergleichbaren Übernahme Unterschrift Antragsteller/in Beschlussniederschrift Gremium: HA StVV	chkeiten der te	Beschluss-Nr.: Tagung am:	TOP:

Antrag AT - 33/21

Quelle: https://www.cottbus.de/oparl/paper.pl?id=3460

SchulalItag zu sein. Etwa 15 – 20 Schüler werden anlassbezogen täglich von ihr betreut. Sie wird darüber hinaus von der Schulleitung hinzugezogen, wenn es um Veränderung des Schulessens oder von Bewegungsangeboten geht. Eng vernetzt mit der Kinderklinik, Fachärzten u. w., berät sie Lehrer und Eltern u. a. bei chronischen Erkrankungen der Schüler. Durch die Schulgesundheitsfachkraft haben sich Einsätze des Rettungsdienstes reduziert, Eltern müssen die Schüler durch die Betreuung in vielen Fällen nicht mehr von der Schule abholen.

Aktueller Klärungsbedarf besteht dahingehend, ob und wie über das Jahr 2021 hinaus eine Verlängerung/Verstetigung des Projektes möglich ist. Die Teilnehmer sprechen sich für die Fortführung des Projektes durch das Land aus und werden die Landtagsfraktionen um Unterstützung bitten.

Herr Richter dankt den Vortragenden.

https://session.cottbus.de/buerger/si0057.asp?__ ksinr=192&toselect=7117

LAUSITZER RUNDSCHAU Cottbus und Spree-Neiße (Ir-online.de)

27.11.2021 LOKALES

Cottbus kämpft um Schulschwestern

Die Stadt will ihre Schulkrankenschwestern behalten. Das landesweite Modellprojekt soll trotz seines Erfolges auslaufen. Warum die Finanzierung so schwierig ist.

Für die beiden Schulkrankenschwestern in Cottbus gibt es Hoffnung: Das brandenburgweite Projekt soll zwar zum Jahresende auslaufen, weil dem Land das Geld für den geplanten Ausbau fehlt. Doch nun will die Stadt in die Bresche springen.

Einen entsprechenden Prüfauftrag haben die Stadtverordneten auf den Weg gebracht. Oberbürgermeister Holger Kelch (CDU) kündigte an, die Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der Personalkostenplanung für 2022 ausloten zu wollen. "Für die fortlaufenden Jahre müssen wir die Karten neu legen", sagt er.

Der OB hatte sich im Vorfeld an die Landesregierung mit der Bitte gewandt, das erfolgreich laufende Projekt weiter zu finanzieren. In Cottbus gibt es zwei Schulkrankenschwestern, die an der Fröbel-, der Regine-Hildebrandt- und Unesco-Grundschule seit 2017 tätig sind. Sie übernehmen nicht nur die Akut- und Unfallversorgung, sondern sind oft auch Vertrauensperson und können Krankheiten und Probleme frühzeitig erkennen.

"Dabei agieren sie meist an Schulen mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund beziehungsweise Familien, die Sozialleistungen empfangen.



Sie ergänzen damit die Schulsozialarbeit beziehungsweise füllen Lücken aus, wo diese noch nicht wirkt", sagt Stadtsprecher Jan Gloßmann.

Allerdings erhielt die Stadt eine Ablehnung aus Potsdam. Der Gesundheitsausschuss des Landtags hatte die Fortführung des Modellprojektes abgelehnt. Der



Schulkrankenschwester Sybille Rudnik hat die Unterstützung der Schüler und Eltern. Ende des Jahres läuft das eigentlich erfolgreiche Projekt in Brandenburg aus. © Foto: Silke Halpick

 $https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/aus-fuer-schulkrankenschwester-projekt-cottbuser-grundschueler-fordern_-frau-rudnik-soll-bleiben_-60542399.html$

Grund sind Finanzierungsprobleme. Die Ausweitung des Projektes auf alle Brandenburger Schulen würde jährlich 28 Millionen Euro kosten. Zu viel für das Land. Aus Gründen der Gleichbehandlung sollen nun die vorhandenen Strukturen mit 14 Vollzeitstellen an 27 Schulen in Brandenburg und Kosten von jährlich 800.000 Euro gestrichen werden. Dagegen läuft eine Online-Petition, die bereits mehr als 5000 Unter-



Eine Schulkrankenschwester verbindet einer Schülerin die Hand. Das Brandenburger Modellprojekt soll Ende des Jahres auslaufen. Betroffen sind auch drei Cottbuser Schulen.

schriften eingesammelt hat. Auch die Stadtverordneten wollen sich nochmals mit einer Resolution an die Fraktionen des Landtages wenden. "Der Haushalt ist noch in der Diskussion", begründet Eberhard Richter, Fraktionschef der Linken. Für Gunnar Kurth (SPD) ist es wichtig, ein Signal zu setzen. Für ihn steht fest, dass es auch an anderen Schulen einen Bedarf gibt. Die Stadt Cottbus ist allerdings in der Haushaltssicherung samt einer bindenden Vereinbarung mit dem Land Brandenburg zur Entschuldung. Die finanziellen Spielräume sind begrenzt. sha

https://epaper.Ir-online.de/lausitzer_rundschau/cos/2021-11-27/19/cottbus-kaempft-um-schulschwestern-61121175.html



Unterschriftenaktion vom 24.09.2021 bis 23.12.2021

Abrisszettel Petition Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalten und verstetigen!

Von: Florian Szonn aus: Cottbus an: Landtag Brandenburg in: Brandenburg

Wir fordern die Brandenburgische Landesregierung auf, das seit Februar 2017 und noch bis zum Ende des Jahres 2021 laufende Modellprojekt zum Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften an Brandenburger Schulen zu verstetigen und auszuweiten. Die bisherige Verweigerungshaltung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg die Schulgesundheitsfachkräfte als festen Bestandteil des Personals an Schulen zu etablieren betrachten wir als großen Fehler. Notwendige Mittel für die bereits geschaftenen Strukturen der aktiven Schulgesundheitsfachkräfte an den Schulen müssen in den Landeshaushalt 2022 eingestellt werden. Wir fordern



Link als 2D Barcode für Handy

Mehr Informationen unter: openpetition.de/!schulgesundheitbb

Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Her unterschreiben: openPetition.de/Ischulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: openPetition.de/!schulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Her unterschreiben: openPetition de/I schulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: openPetition.de/Ischulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Her unterschreiben: openPetition.de/!schulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: openPetition.de/!schulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: openPetition.de/!schulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Her unterschreiben: openPetition.de/!schulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: OpenPetition.de/Ischulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: openPetition.de/ischulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: openPetition.de/!schulgesundheitbb
Schulgesundheitsfachkräfte an Brandenburger Schulen erhalt
Hier unterschreiben: openPetition.de/Ischulgesundheitbb

